



Ohrwurm-Versuch: Die eigene Stimme

- Nehmt euch einen Kassettenrecorder. Entweder muss er ein eingebautes Mikrophon haben oder man muss ein Mikrophon anschließen können.
 - Alle sprechen nacheinander einen Satz auf das Band, zum Beispiel: „Hallo, mein Name ist ...“
 - Wenn jeder einen Satz auf Band gesprochen hat, spult ihr das Band zurück.
 - Dann hört ihr euch eure Aufnahme an. Achtet dabei darauf, wie die Stimmen klingen. Passt besonders gut auf, wenn eure eigene Stimme an der Reihe ist!
- Was fällt euch auf? Fällt euch an den Stimmen der anderen etwas Besonderes auf? Oder an eurer eigenen?



Wusstet ihr schon, dass ...

... das ungeborene Kind im Bauch der Mutter hört? Vor allem Herzschlag und Stimme der Mutter kann es ab dem vierten Schwangerschaftsmonat bereits hören, aber auch Töne aus der Umwelt. Damit ist das Hören der erste voll ausgebildete Sinn des Menschen.

Wusstet ihr schon, dass ...

... gesunde Kinder mit fünf Jahren einen Wortschatz von 5.000 bis 26.000 Wörtern haben, hörbehinderte Kinder des gleichen Alters aber manchmal nur von 200?

„Meine Stimme klingt irgendwie komisch“

Die eigene Stimme tönt aus dem Kassettenrekorder ganz fremd zu uns herüber.



Woran liegt das?

Die Stimmen anderer Menschen hören wir immer nur von *außen* über unsere Ohren. Klar, wie sonst!? Unsere eigene Stimme hören wir selbstverständlich auch über unsere Ohren, also ebenfalls von außen. Aber: Wir hören unsere eigene Stimme immer auch noch zusätzlich von *innen*. Denn nicht nur die Luft, sondern auch unser Körper und seine Knochen leiten den Klang unserer Stimme bis ins Ohr hinein.

Aber das kann natürlich außer uns selbst niemand hören! Dieses „Hören“ über die Knochenleitung lässt sich ganz leicht feststellen: Haltet euch die Ohren zu und sprecht ein paar Sätze. Ihr hört euch trotzdem, nicht wahr? Das ist das „innere Hören“. Normalerweise hört ihr euch selbst immer gleichzeitig von außen *und* von innen. Diese Mischung ergibt für euch den vertrauten Klang eurer Stimme. Die anderen können euch dagegen nur von außen über die Luftleitung hören. Deshalb klingt eure Stimme auf dem Band für die anderen ganz normal – eben so, wie sie für die anderen immer klingt. Ihr selbst findet sie dagegen komisch, denn auf dem Band fehlt euch das innere Hören.



Ohrwurm-Versuch: Kribbelstimme

- Legt eure Hände auf eure Wangen, euren Hals oder eure Brust.
- Stellt euch vor, ihr kommt in eine Bäckerei, in der es ganz köstlich nach Gebäck duftet.
- Atmet den Duft tief durch die Nase ein.
- Dann macht ihr beim Ausatmen ganz tief und laut mmmhmmmmmm, mmmhmmmmmm.
- Auf euren Wangen, eurem Hals oder eurer Brust müsstet ihr jetzt eure eigene Stimme auch spüren können.

Tipp von Olli:

Je tiefer ihr das mmmhmmmmmm macht, desto deutlicher könnt ihr ein Kribbeln spüren!

Wusstet ihr schon, dass ...

... es das Jodeln nicht nur in den Alpen gibt, sondern beispielsweise auch im Himalaya? In Höhenlagen mit bestimmten klimatischen Bedingungen wird nämlich überall auf der Welt gejodelt.



Ohrwurm-Versuch: Nasensprechen

Haltet doch einmal beim Sprechen die Nase zu und sprecht dann wieder normal: **Hört ihr den Unterschied?**

Mit geschlossener Nase klingt unsere Stimme dünner. Lassen wir unsere Nase wieder los, klingt die Stimme voller. Probiert weiter aus, wie ihr eure Stimme verändern könnt!



Quatschdialog

Schreibt jeweils zu zweit ein kleines Quatschgespräch auf. Das Gespräch soll keinen Sinn ergeben, sondern klingen wie eine fremde Sprache: „Oioiju bladu dadu da?“ „Hutzuku mumaklat dediga!“ Und so weiter. Dann führt dieses Gespräch mehrfach mit verteilten Rollen und ändert dabei eure Stimmung. Sprecht es mal traurig, mal fröhlich, mal verärgert, mal ernsthaft und so weiter.

